

URBANproject - All Up

(38:22, Vinyl, Digital, dropsmusic (= Eigenveröffentlichung), 25.08.2023)

Was macht man, wenn man's kann? Richtig! Man macht's. Das URBANproject aus dem „Großraum Aachen/Karlsruhe“ hält sich dann auch nicht mit langem Vorgeplänkel auf und zeigt uns mit ‚Sans Amour‘, dem Opener dieses Debüts, erst einmal, dass

man hinsichtlich *Zappa* und *Primus* nicht nur seine Hausaufgaben gemacht hat, sondern den Stoff – ganz die Streber – auch tatsächlich gelernt hat. Die Gitarre frickelt nervös, der Bass fettet und das Schlagzeug huldigt der gehobenen Polyrhythmik. Und da ist dann noch Sängerin *Yen Anetzberger*, die, hier passend zur Darbietung, leicht crazy, allem quasi eine Seele einhaucht. Nur bleibt man eben nicht nur dabei, sondern man präsentiert auf den acht Songs des Albums auch acht verschiedene Aggregatzustände des URBANprojects, das gleichsam Progressive-, Jazz, Kraut- und Alternativerock in sich aufgesogen zu haben scheint und dabei auch nicht vor einer leichten Poporientierung zurückschreckt („All Up“).

Hin und wieder fühlt man sich, bezüglich Vocals und Gitarre, an das *Toyah/Fripp*-Projekt *Sunday All Over The World* erinnert, hinsichtlich der irrwitzigen Ideen könnten französische Freigeister wie *poil*, *Ni* oder *PinioL Pate* stehen. Ein ‚Summer‘ gibt sich als sommerliche Folkballade, das lässige ‚Soul‘ kommt mit lasziver Jazznote und Blaxploitation-Atmo und ‚Home‘ mit einem stoischen Gitarrenlick, Westcoastfeeling und proggy Mellotron. Wohl nicht zu Unrecht wurde die Band um Gitarrist *Urban Elsässer* beim German Rock And Pop Award 2022 gleich in



mehreren Kategorien ausgezeichnet.

Bewertung: 12/15 Punkten

Surftipps zu URBANproject:

Homepage

Facebook

YouTube

Instagram

Soundcloud

bandcamp

Spotify

Deezer

Abbildung: URBANproject